

KUNST: PETER KASER STELLT IN DER STADTGALERIE BRIXEN AUS

Abstraktion der Berge

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

BRIXEN. An Bildern riechen ist oft aufschlussreich: **Peter Kasers** Bilder verströmen den Duft bester Ölfarben. Der Maler hat wohl alle Sprachen des künstlerischen Ausdrucks gebraucht – man denke nur an den Kunstort scalini24stufen zum Bunker am Brenner – vom Pinselkämpfer über Agitationskunst bis zu Feldinstallationen ist der nun 66-Jährige wieder zur klassischen Malerei in Öl zurückgekehrt. In seiner neuesten Ausstellung könnte man ihn für einen spät berufenen Landschaftsmaler halten, angesiedelt zwischen Impressionismus und Expressionismus. Er gibt dazu selbst eine eher bescheidene ausweichende Antwort: „Warum soll ich das nicht malen, was ich vor der Haustür habe?“ – Berge im Pflerschtal, die Peter Kaser in Gossensass von seinem Garten aus sieht. Grundlage seiner Gemälde sind Aufnahmen mit dem Teleobjektiv, die nicht naturalistisch abgemalt sondern bildnerisch weitergedacht übersetzt, überhöht werden. Dabei spielt die

Schneedecke über roten, blauen oder grünen Felspitzen als verfremdendes Leichentuch über völlig ausgeblendeten Zivilisationsspuren eine entscheidende Rolle. Man fühlt sich an Erich Kästner erinnert: „*Das Gebirge machte Böse Miene / das Gebirge wollte seine Ruh / und mit einer mittleren Lawine / deckte es die blöde Bande zu*“. Peter Kasers Malerei geht aber einen Schritt weiter. Mit jeweils nur zwei dominierenden Farben – etwa Rot und milchigem, überflutendem Weiß – überschreitet er die Grenze von dinglich abgebildetem Subjekt zu einer Abstraktion, die den

Bildern etwas Magisches, Meditatives verleiht. Diese ganz andere Bergmalerei vermittelt mit ihrem abschmelzenden Schnee und farblich verändertem Gestein eine endzeitliche Unwirklichkeit, vom Menschen verlassen. Die Stadtgalerie arbeitet im Kleinen mit ihrem Kurator auf höchstem künstlerischem Niveau. Die einführenden analysierenden Worte des ebenfalls verhinderten Heinrich Schwarzer verlas Peter Kasers Bruder Georg mit eindringlicher Intonation.

■ **Termin:** Bis 25. August, StadtGalerie Brixen



Rot und milchiges Weiß dominieren in den Landschaftsbildern.